

Bedürfnisse und Erwartungen der Nutzenden und Anbietenden von «Open Government Data» in der Schweiz

Umfrageergebnisse der OGD-Befragung 2022

Opendata.ch im Auftrag und in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle OGD beim Bundesamt für Statistik



Oktober 2022

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft: OpenData@bfs.admin.ch
Redaktion: Opendata.ch, Geschäftsstelle OGD
Inhalt: Opendata.ch, Geschäftsstelle OGD
Themenbereich: 00 Statistische Grundlagen
Originaltext: Deutsch
Übersetzung: Sprachdienst BFS

Layoutkonzept: Sektion PUB, Geschäftsstelle OGD
Abbildungen: Opendata.ch, Geschäftsstelle OGD
Download: www.statistik.ch
Copyright: BFS, Neuchâtel 2023
Wiedergabe unter Angabe der Quelle für nichtkommerzielle Nutzung gestattet

1	Einleitung	3
<hr/>		
1.1	Ausgangslage	3
1.2	Fortsetzung der Strategie 2019–2023 im Fokus	3
2	Hintergrund	5
3	Wichtigste Ergebnisse	6
4	Datenpublikation und Angebot	8
<hr/>		
4.1	Verfügbarkeit	8
4.2	Fehlende Themenbereiche und Datensätze	9
4.3	Hindernde Faktoren bei der Datenpublikation	10
4.4	Unterstützende Faktoren bei der Datenpublikation	11
4.5	Massnahmen zur Förderung der Datenpublikation	12
4.6	Das Prinzip «open by default» in der Bundesverwaltung	13
5	Datenqualität	14
6	Nutzung und Verbesserungspotentiale des OGD-Portals	16
7	Datennutzung	18
<hr/>		
7.1	Massnahmen zur Förderung der Datennutzung	18
7.2	Austausch und Vernetzung zwischen Nutzenden und Anbietenden	19
7.3	Feedback zu Datensätzen	20
7.4	Datensätze vorschlagen	21
8	Methodik und Befragte	22
<hr/>		
8.1	Methodik	22
8.2	Merkmale der Befragten	22
8.3	Lizenz	24

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage

2018 verabschiedete der Bundesrat die «Open Government Data»-Strategie 2019–2023, damit der Öffentlichkeit offene und frei nutzbare Verwaltungsdaten (Open Government Data, nachfolgend OGD) zur Verfügung gestellt und auf dem zentralen Portal opendata.swiss referenziert werden. Die Strategie verfolgt drei Hauptziele: die Förderung der Datenpublikation durch die OGD-Anbietenden, die Förderung einer möglichst breiten OGD-Nutzung und die Förderung von Dialog und Zusammenarbeit zwischen den Zielgruppen. Damit sollte ein frei zugängliches und möglichst nachfragegerechtes Datenangebot sichergestellt und dessen Qualität laufend angepasst werden kann.

Als OGD-Anbietende gelten alle Einheiten der öffentlichen Verwaltung, die frei zugängliche Daten produzieren. Diese Daten sollen standardisiert, kostenlos und in maschinenlesbarer Form nach dem «open by default»-Prinzip bereitgestellt werden. Auf Nutzerseite können Vertreterinnen und Vertreter des Datenjournalismus, der Softwareentwicklung, der Visualisierung oder der Wissenschaft sowie interne und externe Mitarbeitende der Schweizer Verwaltungen OGD nutzen, um eine spezifische Information ausfindig zu machen, neue Produkte oder Dienstleistungen zu schaffen oder ein bestimmtes Thema zu analysieren.

Für die zentrale Bundesverwaltung ist die OGD-Strategie verbindlich. Nicht verbindlich ist sie für die Gemeinde- und Kantonsverwaltungen, die dezentrale Bundesverwaltung und auch nicht für staatsnahe Betriebe. Die diversen Anspruchsgruppen stehen alle vor neuen digitalen Herausforderungen, denen sie mit unterschiedlichen personellen und finanziellen Mitteln begegnen müssen. Der rasant wachsende OGD-Bereich ist ein zentraler Bestandteil des sich in der Schweiz etablierenden Datenökosystems. Er soll dazu beitragen, die beispiellosen Chancen und Herausforderungen in Zusammenhang mit der Digitalisierung der Gesellschaft anzugehen.

Das Bundesgesetz über den Einsatz elektronischer Mittel zur Erfüllung von Behördenaufgaben (EMBAG) wird voraussichtlich im Jahr 2023 in Kraft treten. Es soll unter anderem das «open by default»-Prinzip für die zentrale Bundesverwaltung definieren. Zur Förderung von OGD in der Schweiz sowie im Hinblick auf die Erneuerung der OGD-Strategie ab 2024 war es wichtig, die Rückmeldungen der Stakeholder und der Öffentlichkeit zum Thema einzuholen. Die Geschäftsstelle OGD beauftragte daher [Opendata.ch](https://www.opendata.ch), eine Umfrage zum Stand von OGD und zur Wahrnehmung von OGD durch die Nutzenden und Datenanbieter durchzuführen. Die in diesem Bericht vorgestellten Umfrageergebnisse zeigen die Bedürfnisse und das Verbesserungspotenzial auf und schaffen eine Diskussionsbasis für die strategische Ausrichtung in den kommenden Jahren. Auf operativer Ebene geben sie kurzfristige Massnahmen vor, um die Nutzung von OGD voranzutreiben und in der Praxis zu etablieren.

1.2 Fortsetzung der Strategie 2019–2023 im Fokus

Mit dem Bundesgesetz über den Einsatz elektronischer Mittel zur Erfüllung von Behördenaufgaben (EMBAG) wird das «open by default»-Prinzip für die zentrale Bundesverwaltung definiert. Das Inkrafttreten dieses Gesetzes ist jedoch lediglich ein Zwischenschritt im Wertschöpfungsprozess, der durch die Wiederverwendung von OGD begründet wird. Die Daten sind ein Mittel, um Lösungen anzubieten und faktenbasierte Entscheidungen zu treffen. Wie die Ergebnisse der vorliegenden Studie zeigen, muss die OGD-Kultur in der öffentlichen Verwaltung jedoch weiter vorangetrieben werden, damit dieses Ziel noch besser erreicht werden kann. Obwohl der Grundsatz «open by default» Teil der OGD-Strategie ist, wird er noch nicht ausreichend umgesetzt und es braucht bis zur Einführung des EMBAG einen Kulturwandel in Bezug auf OGD. Der Grundsatz «open by default» muss klar kommuniziert werden, damit er in den Prozessen des Bundes systematisch berücksichtigt wird (Beschaffungen, Geschäftsprozessen, beim Projektmanagement oder bei der IT-Architektur).

Die Umfrageergebnisse machen aber auch ein besonderes Interesse an OGD zu den Bereichen Politik, Bevölkerung und Gesellschaft, Gesundheit, Unternehmen und Mobilität deutlich. Zu diesen Themen werden mehr Daten gewünscht. In der Praxis müssen nicht nur mehr technische Mittel zur Vereinfachung der Datenpublikation

bereitgestellt werden, sondern es geht auch darum, den Mehrwert von OGD für die Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft aufzuzeigen. Den Mehrwert von OGD zu kennen käme allen zugute. Die Datenanbietenden wünschen zudem klare Richtlinien und könnten mit einer engeren Betreuung beim Publikationsprozess das Potenzial der Daten noch besser ausschöpfen.

In dieser Hinsicht schlägt das Portal opendata.swiss eine Brücke zwischen den Datenpublizierenden und -nutzenden. Es stellt sicher, dass OGD veröffentlicht, konsultiert und wiederverwendet werden können. Auf dem Portal suchen sowohl Menschen innerhalb wie ausserhalb der Verwaltung nach frei zugänglichen Verwaltungsdaten. Allerdings besteht nach Aussagen der Befragten in Bezug auf bestimmte Funktionen (Suche, Vorschau, Metadatenbeschreibung, Filter usw.) Optimierungsbedarf und es müsste sichergestellt werden, dass die Qualität und Zugänglichkeit von OGD langfristig garantiert sind.

Schliesslich geht es nicht nur darum, OGD zu veröffentlichen; auch ihre Weiterverwendung muss vereinfacht und gefördert werden. Hierzu braucht es das nötige Fachwissen (Data Literacy) ebenso wie Analysefähigkeiten als Voraussetzung für die Produktion aussagekräftiger Informationen anhand von OGD. Der Aufbau dieser Kompetenzen muss mit geeigneten Mitteln gefördert werden, insbesondere mit Weiterbildungen, Workshops und Informationssitzungen. Dabei ist es wichtig, dass sich die Stakeholder auf ein Kompetenznetzwerk aus Fachleuten unterschiedlicher Bereiche (Technik, Recht, Politik) stützen können und die Nutzerbedürfnisse in Bezug auf OGD erfüllt werden.

2 Hintergrund

Freier Zugang zu Verwaltungsdaten fördert Transparenz und Partizipation, stärkt die Verantwortlichkeit und trägt zur Steigerung der Wertschöpfung bei. Zudem ist OGD Bestandteil zur Umsetzung der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Mit der «Open Government Data»-Strategie 2019–2023 fördert der Bund das Angebot und die Nutzung seiner maschinenlesbaren, offenen und wiederverwendbaren Verwaltungsdaten.

Als Basis für die Nachfolge der «Open Government Data»-Strategie 2019–2023 (ab 2024) und vor dem Hintergrund des Inkrafttretens des Bundesgesetzes über den Einsatz elektronischer Mittel zur Erfüllung von Behördenaufgaben (EMBAG) wurde eine Umfrage bei Anbietenden und Nutzenden von Open Government Data (OGD) durchgeführt, um deren Bedürfnisse und Erwartungen zu erfahren. Vom 22. Juni bis 31. Juli 2022 nahmen 437 Personen an der Umfrage teil, davon 291 Verwaltungsangestellte (Bund, Kantone, Gemeinden und staatsnahe Betriebe) und 146 Externe (Nicht-Verwaltungsangestellte).

Nach einer Vorstellung und Einordnung der zentralen Ergebnisse, werden in den folgenden Kapitel die Bedürfnisse und Erwartungen der Teilnehmenden hinsichtlich Datenpublikation und Angebot, Datenqualität, opendata.swiss und Förderung der Datennutzung beleuchtet. Zum Schluss folgen Informationen zu den Befragten und der Methodik.

3 Wichtigste Ergebnisse

- Erforderliche Verwaltungsdaten sind nur teilweise als OGD verfügbar. Befragte fordern insbesondere mehr Daten zu Politik/politischer Transparenz, Bevölkerung und Gesellschaft, Gesundheit, Unternehmen und Mobilität. Spezifisch werden Grundbuchdaten, das Eidgenössische Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) und Parlamentsdaten am häufigsten genannt.
- Fehlende Kultur, Management/Governance, Kompetenz und gemeinsame Standards behindern die Veröffentlichung von OGD. Initiativen/Strategien, externe Einflüsse und das Prinzip «open by default» unterstützen deren Veröffentlichung. Für verwaltungsexterne Befragte sind zudem das Bürgerrecht auf Auskunft über Daten, die von deren Steuern finanziert wurden, und der wahrgenommene Nutzen für Gesellschaft und/oder Wirtschaft besonders relevant. Schulungen, rechtliche und politische Massnahmen sowie Werkzeuge und Richtlinien für die Erstellung, Nutzung, Verbreitung und den Austausch von Daten könnten die Publikation von OGD aus Sicht der Befragten stärken.
- Bei 7 von 10 Verwaltungsangestellten wird «open by default» im Rahmen der Data-Governance ihrer Organisation als Grundsatz aktuell noch nicht berücksichtigt oder sie wissen nichts davon.
- Offene Verwaltungsdaten, die in den letzten 12 Monaten genutzt wurden, sind aus Sicht der Befragten oft leicht auffindbar, aktuell und haben eine Kontaktperson oder -stelle angegeben.
- OGD sind aus Sicht der Befragten selten interoperabel, selten in einem Klick sowie als Massenabfrage verfügbar und stehen selten als Linked Open Data zur Verfügung.
- Insbesondere bei Daten zu Bevölkerung und Gesellschaft, Gesundheit, Landnutzung & Landbesitz und Unternehmen sind die OGD-Richtlinien aus der Sicht der Befragten nicht oder nur teilweise erfüllt.
- Über die Hälfte der Befragten nutzte in den letzten 12 Monaten mindestens einmal das zentrale Portal für offene Daten opendata.swiss, von den verwaltungsexternen Befragten sogar fast 60%. Als Gründe dafür nennen Nutzende vor allem, dass es das nationale Portal für OGD ist, es ihnen bekannt ist und sie annehmen, die von ihnen gesuchten Daten dort zu finden.
- Befragte wünschen sich von opendata.swiss vor allem eine Verbesserung der Such- und der Vorschaufunktion, der Beschreibung der Daten/Metadaten sowie ein bedarfsgerechtes Angebot an Datensätzen.
- Um die Nutzung von OGD zu fördern schlagen die Befragten vor allem Werkzeuge und Richtlinien für die Erstellung, Nutzung, Verbreitung und den Austausch von Daten vor. Zudem werden (externe) Kommunikation, Schulungen sowie rechtliche und politische Massnahmen gefordert. Die vorgeschlagenen Massnahmen zeigen, dass die Förderung der Veröffentlichung und der Nutzung von OGD zwei Seiten derselben Medaille sind und miteinander gedacht werden müssen.
- Die Befragten schätzen das Ausmass des Austauschs und der Vernetzung zwischen Nutzenden und Anbietenden von OGD aktuell als eher zu tief bis im richtigen Masse ein.
- Die Befragten wünschen sich vor allem Aus- und Weiterbildungen, Workshops, Infoveranstaltungen und informelle Netzwerktreffen für den Austausch zwischen Nutzenden und Anbietenden von OGD.
- Die Befragten schätzen die bestehenden Möglichkeiten, der Verwaltung Feedback zu aktuell verfügbaren Datensätzen zu geben im «Mittelfeld» ein. Verwaltungsexterne Befragte schätzen diese Möglichkeiten als weniger gegeben ein als Verwaltungsangestellte. Als Feedback-Kanal wünschen sich die Befragten vor allem E-Mail und direkte Formulare an die publizierende Stelle. Auch eine Kommentarfunktion wird als nützlich erachtet.
- Die Befragten schätzen die bestehenden Möglichkeiten, der Verwaltung Datensätze zur Veröffentlichung vorzuschlagen im «Mittelfeld» bis als eher zu wenig gegeben ein. Verwaltungsexterne schätzen diese Möglichkeit als weniger gegeben ein als Verwaltungsangestellte.

Basierend auf den hier vorliegenden Ergebnissen, besteht hinsichtlich des Angebots und der Nutzung von OGD Verbesserungspotential: Die Themenbereiche wie Mobilität, Gesundheit, Bevölkerung und Gesellschaft und Unternehmensdaten werden explizit in der OGD Strategie 2019–2023 und/oder im Kontext der High Value Datasets der Europäischen Union als prioritär charakterisiert. Sie haben einen besonders grossen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Nutzen. Gleichzeitig gilt mit «open by default»-Prinzip im Rahmen der aktuellen OGD-Strategie seit 2020, dass nicht schützenswerte Daten grundsätzlich als OGD veröffentlicht werden müssen. Dieses Prinzip wird (voraussichtlich) ab 2023 mit dem EMBAG auf Gesetzesebene verankert.

Die Ergebnisse legen nahe, dass die rechtlichen Massnahmen mit einem noch weitergehenden (Daten-) Kulturwandel, einer Stärkung der Data Governance auf nationaler Ebene, des Data Managements auf Ebene der Verwaltungseinheiten und einem Ausbau der Datenkompetenzen (Data Literacy) flankiert werden müssen. Rechtliche Rahmenbedingungen, Aus- und Weiterbildungen, Werkzeuge/Richtlinien, Kommunikationsmassnahmen sowie der regelmässige Austausch zwischen Nutzenden und Anbietenden können dabei unterstützen, «open by default» im breiten Sinn umzusetzen, die digitale Transformation der Bundesverwaltung zu beschleunigen, einen (Daten-) Kulturwandel zu erreichen und Daten im Interesse der Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft mehrwertstiftend einzusetzen.

4 Datenpublikation und Angebot

Dieses Kapitel widmet sich der Publikation und Angebot von OGD. Neben wahrgenommener Verfügbarkeit und Lücken, wird analysiert, was die Veröffentlichung von OGD aktuell unterstützt respektive behindert sowie mit welchen Massnahmen diese zukünftig gefördert werden könnte. Ebenfalls wird das Prinzip «open by default» in der Verwaltung untersucht.

4.1 Verfügbarkeit

37% der Befragten waren der Ansicht, dass die für ihre Tätigkeit erforderlichen Verwaltungsdaten in den letzten 12 Monaten generell nicht als OGD verfügbar waren. 27% waren der Meinung, dass sie generell verfügbar waren.

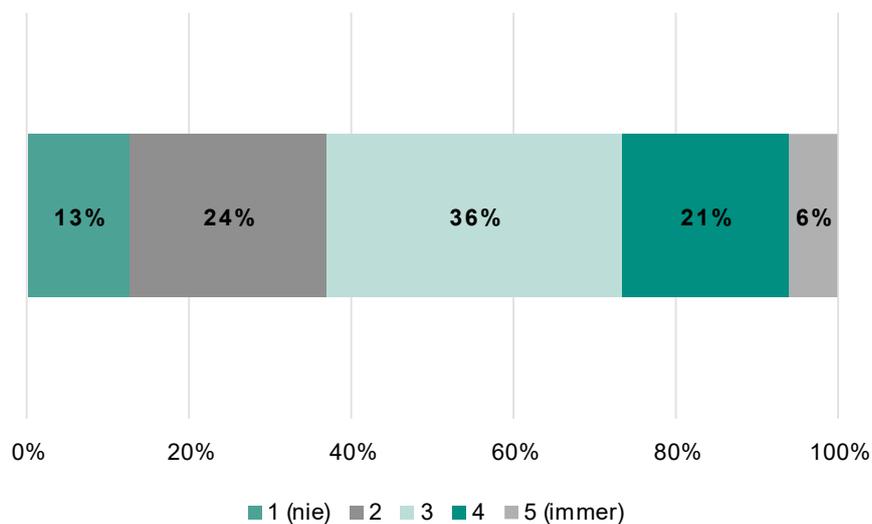


Abbildung 1: Waren die – für Ihre Tätigkeit – erforderlichen Verwaltungsdaten in den letzten 12 Monaten generell als OGD verfügbar?

4.2 Fehlende Themenbereiche und Datensätze

Je knapp ein Drittel der Befragten wünscht sich mehr Daten zu Politik/politische Transparenz, Bevölkerung und Gesellschaft, Gesundheit, Unternehmen und Mobilität. Auffallend viele Verwaltungsangestellte beantworteten die Frage, ob es Themenbereiche gibt, in denen ihrer Ansicht nach aktuell zu wenig Verwaltungsdaten als OGD veröffentlicht sind mit "weiss nicht" (28%). Von französischsprachigen Befragten wurden öffentliche Finanzen und Bevölkerung und Gesellschaft" öfter genannt als von deutschsprachigen.

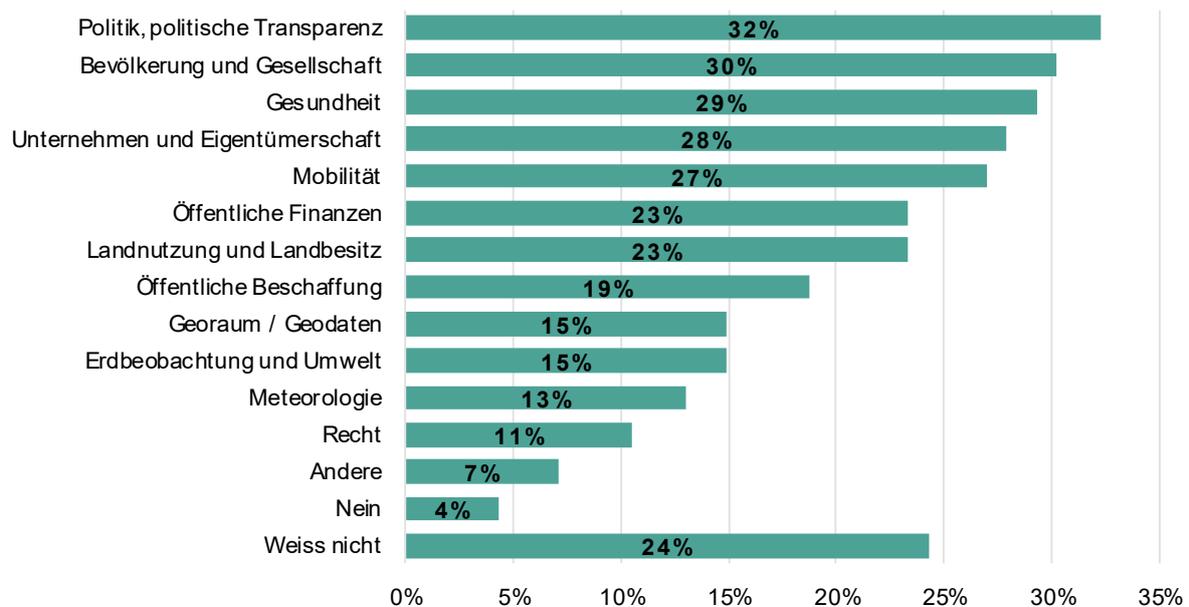


Abbildung 2: Gibt es Themenbereiche, in denen Ihrer Ansicht nach aktuell zu wenig Verwaltungsdaten als OGD veröffentlicht sind?

Die erstgenannten Themen widerspiegeln sich auch in den Antworten zur offenen Frage nach spezifischen Datensätzen, die als OGD veröffentlicht werden sollten. Die Befragten nennen eine Vielzahl an unterschiedlichen Datensätzen, wobei 1 von 10 Befragten grundsätzlich alle nicht schützenswerten Daten («open by default») nennt. Von den spezifischen Datensätzen werden Grundbuchdaten (10%), das Eidgenössische Gebäude- und Wohnungsregister (GWR; 4%) und Parlamentsdaten bzw. Daten zu politischen Geschäften (5%) am häufigsten genannt.

4.3 Hindernde Faktoren bei der Datenpublikation

Fehlende Kultur (53%), Management/Governance (43%) und Kompetenz (Data Literacy) (38%) behindern¹ die Veröffentlichung von OGD aus Sicht der Befragten. Verwaltungsexterne Befragte (33%) nennen fehlende gemeinsame Standards häufiger als Verwaltungsangestellte (22%).

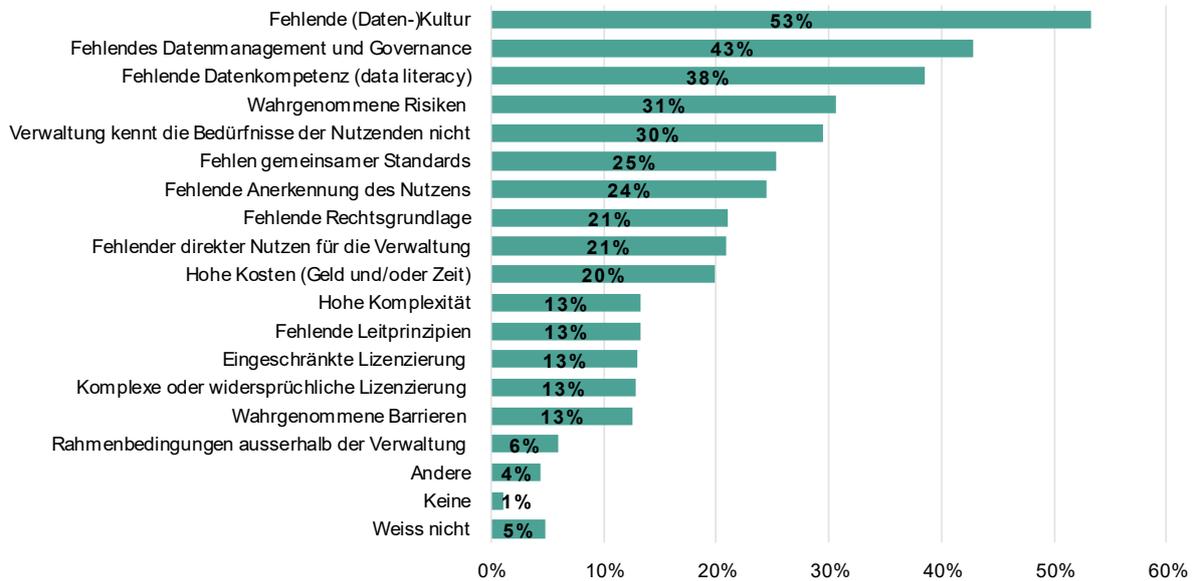


Abbildung 3: Welche Hauptfaktoren behindern Ihrer Ansicht nach aktuell die Verwaltung bei der Veröffentlichung von OGD?

¹ Faktoren aus der laufenden wissenschaftlichen Studie von Hr. André Scholl und Prof. Dr. Thomas Myrach am Institut für Wirtschaftsinformatik (IWI) der Universität Bern. Provisorischer Titel: «Open Government Data Contrasted Influences: Through the Complementary Prisms of Factor and Regression Analyses and Natural Language Processing»

4.4 Unterstützende Faktoren bei der Datenpublikation

Initiativen /Strategien (43%), externe Einflüsse (z. B. Nachfrage, Anfragen der Öffentlichkeit zu OGD, politischer Druck etc.) (40%) und «open by default» (38%) unterstützen² die Veröffentlichung von OGD aus Sicht der Befragten besonders. Verwaltungsexterne nennen das Bürgerrecht auf Auskunft über Daten, die von deren Steuern finanziert wurden (37%) und den wahrgenommenen Nutzen für die Gesellschaft und/oder die Wirtschaft (36%) häufiger als Verwaltungsangestellte (jeweils 31%).

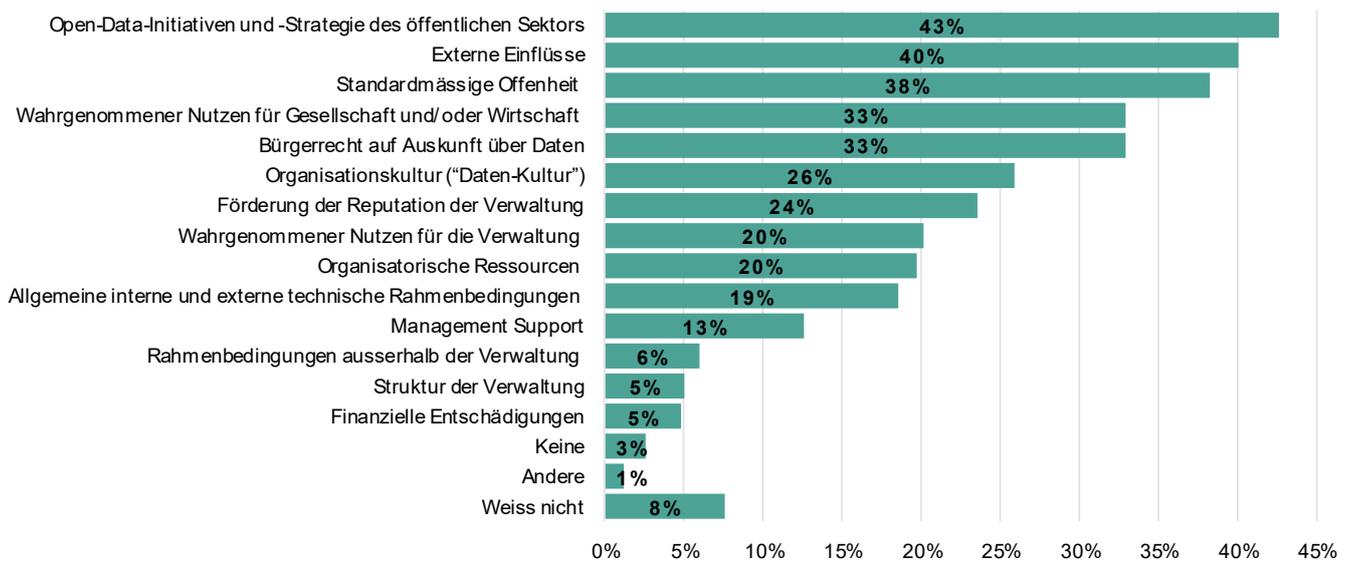


Abbildung 4: Welche Hauptfaktoren unterstützen Ihrer Ansicht nach aktuell die Verwaltung bei der Veröffentlichung von OGD?

² Siehe Fussnote 1.

4.5 Massnahmen zur Förderung der Datenpublikation

Schulungen im Bereich Datenkompetenz (Data Literacy) (59%), rechtliche und politische Massnahmen (52%) und Werkzeuge und Richtlinien für die Erstellung, Nutzung, Verbreitung und den Austausch von Daten (52%) fördern die Publikation von OGD aus Sicht der Befragten. Die Antworten von Verwaltungsangestellten und -externen unterscheiden sich dahingehend nicht massgeblich.

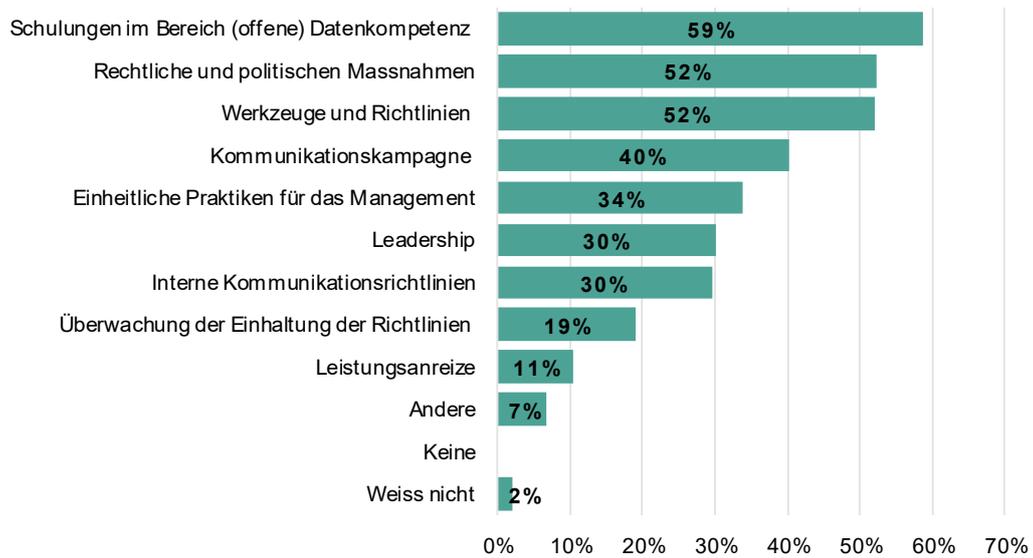


Abbildung 5: Mit welchen Massnahmen könnte die Veröffentlichung von OGD zukünftig (weiter) unterstützt bzw. Barrieren dafür abgebaut werden?

4.6 Das Prinzip «open by default» in der Bundesverwaltung

Bei zwei Drittel des befragten Bundespersonals wird «open by default» im Rahmen der Data-Governance ihrer Organisation als Grundsatz aktuell nicht berücksichtigt oder sie wissen nichts davon. Auffallend viele (18%) wissen nicht, ob «open by default» berücksichtigt wird. Im Vergleich zu einer Umfrage (siehe Tabelle 1), die 2020 durchgeführt wurde, wird der Grundsatz weniger oft noch nicht berücksichtigt und eine interne OGD-Strategie, -Policy oder entsprechende Richtlinien wurden öfter definiert, jedoch ist auch weniger oft eine Integration geplant, in Realisierung oder in der (Daten-)Strategie vollzogen. Aufgrund des hohen “Weiss nicht”-Anteils sind die Ergebnisse zwar nur schwer vergleichbar, es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass innerhalb der Bundesverwaltung noch mehr Aufklärungsarbeit geleistet werden muss, um dieses Prinzip und seine Auswirkungen im Hinblick auf das Inkrafttreten des EMBAG zu verankern.

Antwort	2022	2020
Ja, eine interne OGD-Strategie, -Policy oder entsprechende Richtlinien wurden definiert.	11%	7%
Ja, open by default ist in unserer (Daten-)Strategie integriert.	22%	26%
Nein, aber eine Integration dieses Grundsatzes ist geplant oder in Realisierung.	20%	28%
Nein, dieser Grundsatz wird noch nicht berücksichtigt.	29%	39%
Weiss nicht	18%	NA

Tabelle 1: Wird «open by default» im Rahmen der Data-Governance Ihrer Organisation als Grundsatz berücksichtigt?

5 Datenqualität

In diesem Kapitel werden die wahrgenommene Qualität der verfügbaren Daten analysiert und Verbesserungspotenzial eruiert. Ziel ist es, die Qualität der zur Verfügung gestellten Datensätze zu optimieren.

Folgende Kriterien sind für in den letzten 12 Monaten genutzte Verwaltungsdaten oft/immer erfüllt: Kontaktperson oder -stelle sind angegeben (60%), Leicht auffindbar (49%), und aktuell (49%). Verwaltungsexterne sind weniger häufig (41%) als Verwaltungsangestellte (54%) der Meinung, dass Verwaltungsdaten oft/immer aktuell sind. Verwaltungsexterne sind jedoch häufiger (53%) der Meinung, dass Verwaltungsdaten oft/immer leicht auffindbar sind als Verwaltungsangestellte (47%).

Folgende Kriterien sind für in den letzten 12 Monaten genutzte Verwaltungsdaten nie/selten erfüllt: in einem Klick verfügbar (54%), als Linked Open Data verfügbar (37%), als Rohdaten oder disaggregierte Daten verfügbar (33%) und als Massenabfrage verfügbar (32%). Verwaltungsangestellte sind häufiger (43%) der Meinung, dass Verwaltungsdaten nie/selten als Linked Open Data verfügbar sind als Externe (28%).

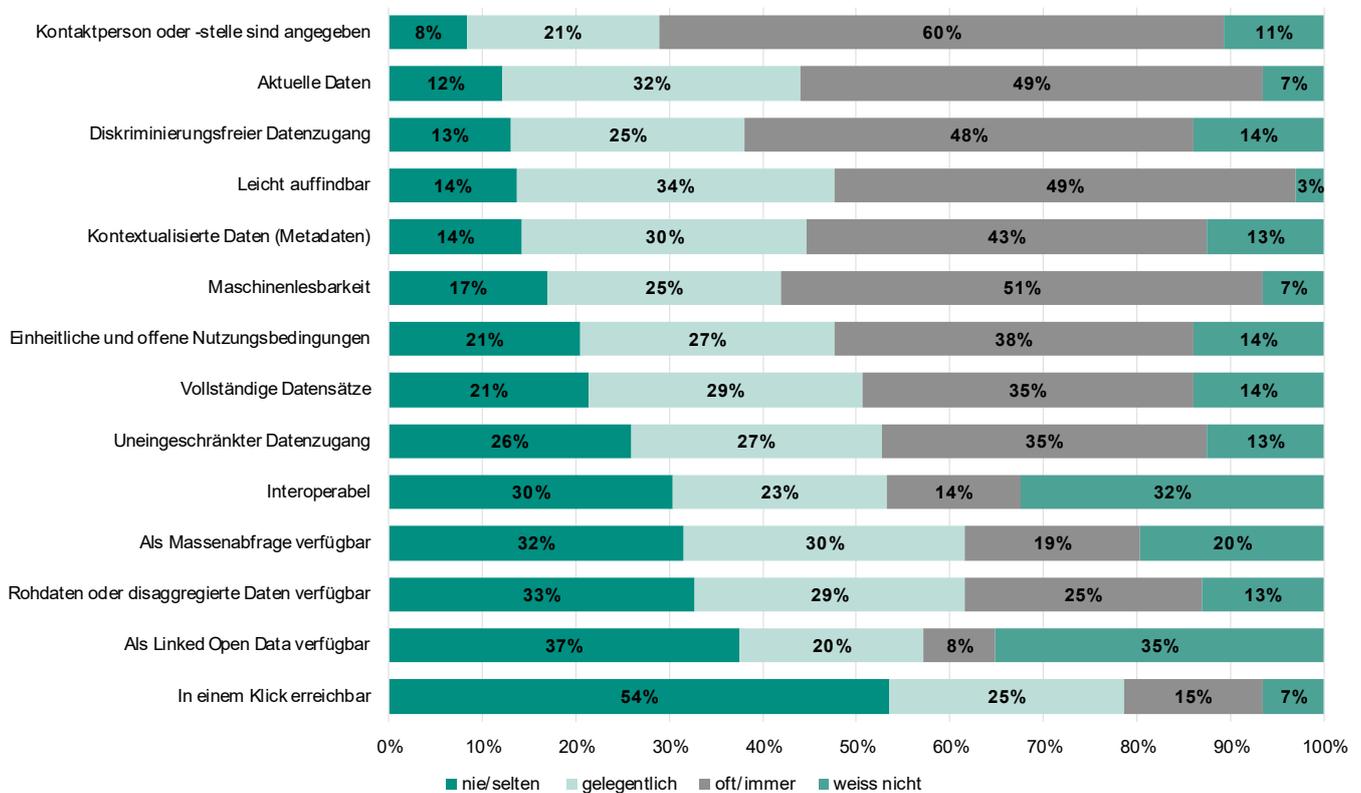


Abbildung 6: Sind folgende Kriterien bei den Verwaltungsdaten erfüllt, die Sie in den letzten 12 Monaten genutzt haben?

Besonders bei Daten zu Bevölkerung und Gesellschaft (22%), Gesundheit (12%), Statistische Publikationen (11%), Landnutzung & Landbesitz (insbesondere Grundbuch) (9%), und Georaum/Geodaten (7%) bewerten die Befragten die **OGD-Richtlinien** als nicht oder nur teilweise erfüllt. Dies deckt sich mehrheitlich mit den Themen, in denen aus Sicht der Befragten aktuell zu wenig Verwaltungsdaten als OGD veröffentlicht sind. Verwaltungsexterne Personen nennen dabei häufiger Daten zu Bevölkerung und Gesellschaft (26%), Gesundheit (15%), Meteorologie (11%) als Verwaltungsangestellte. Verwaltungsangestellte nennen am häufigsten diverse andere Themen (39%).

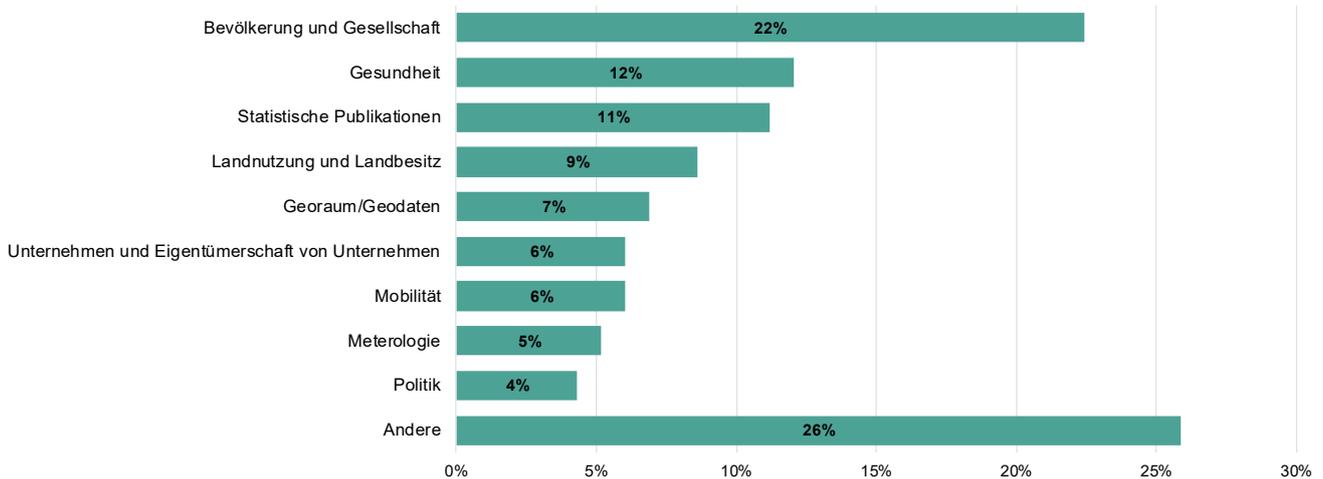


Abbildung 7: Bei welchen Themen und/oder konkreten Datensätzen sind die in der vorherigen Frage genannten Kriterien nicht oder nur teilweise erfüllt?

6 Nutzung und Verbesserungspotentiale des OGD-Portals

In diesem Kapitel werden Nutzung und Verbesserungspotentiale des OGD-Portals opendata.swiss untersucht.

Nicht überraschend starten Befragte ihre Suche nach OGD meistens auf Google und anderen Suchmaschinen (60%), der Webseite des Bundesamtes für Statistik (BFS) (57%) und opendata.swiss (53%). Fast 60% der verwaltungsexternen Befragten nutzten in den letzten 12 Monaten mindestens einmal opendata.swiss.

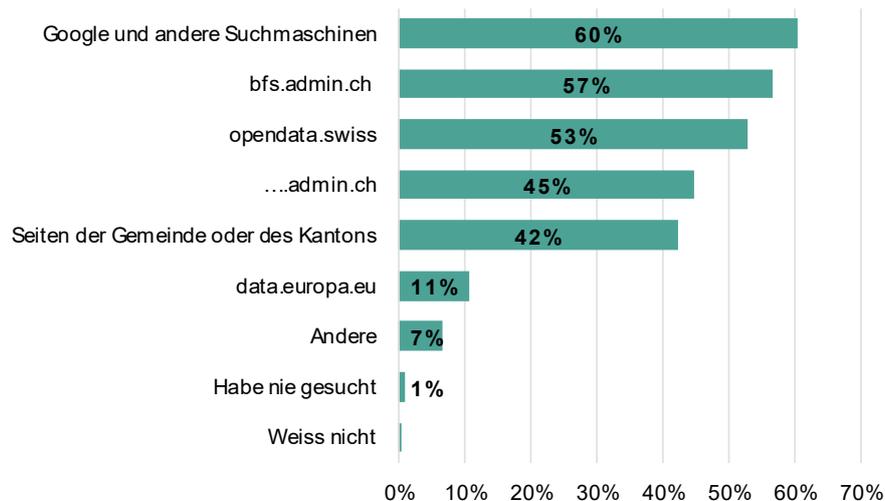


Abbildung 8: Wenn ich in den letzten 12 Monaten nach Verwaltungsdaten gesucht habe, habe ich meine Suche mindestens einmal auf ... begonnen.

Die Befragten starten ihre Suche auf opendata.swiss hauptsächlich, weil sie das nationale OGD-Portal ist (15%), es ihnen bekannt ist (14%) und da sie annehmen, die von ihnen gesuchten Daten dort zu finden (12%). Verwaltungsexterne nennen letzteren Grund massgeblich häufiger (19%) als Verwaltungsangestellte (8%).

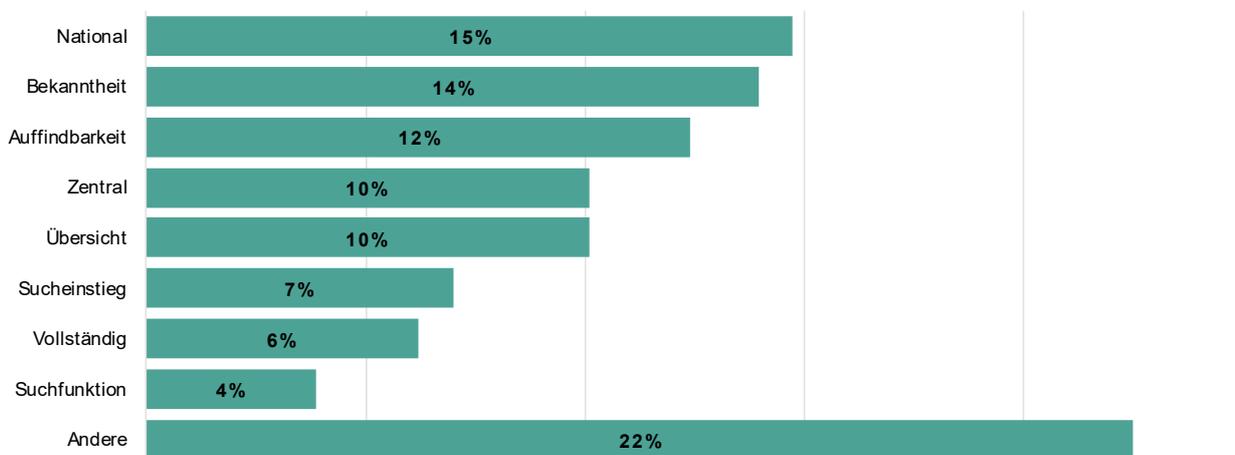


Abbildung 9: Weshalb starten Sie Ihre Suche auf opendata.swiss?

Befragte, die ihre Suche *nicht* auf opendata.swiss starten, nennen als Gründe dafür vor allem, dass sie das OGD-Portal nicht kennen (45%), sie andere Seiten nutzen (17%) oder sie annehmen, die von ihnen gesuchten Daten dort nicht zu finden (14%).

Die Befragten fordern sich von opendata.swiss vor allem eine Verbesserung der Suchfunktion (35%), der Vorschaufunktion (27%) und der Beschreibung der Daten/Metadaten (27%). 29% der Verwaltungsexternen wünscht sich zudem ein bedarfsgerechtes Angebot an Datensätzen (gegenüber nur 18% der Verwaltungsangestellten). Von den Befragten, die mit "weitere" geantwortet haben (11%), forderten sich viele den Zugang zu APIs und eine Visualisierungsmöglichkeit.

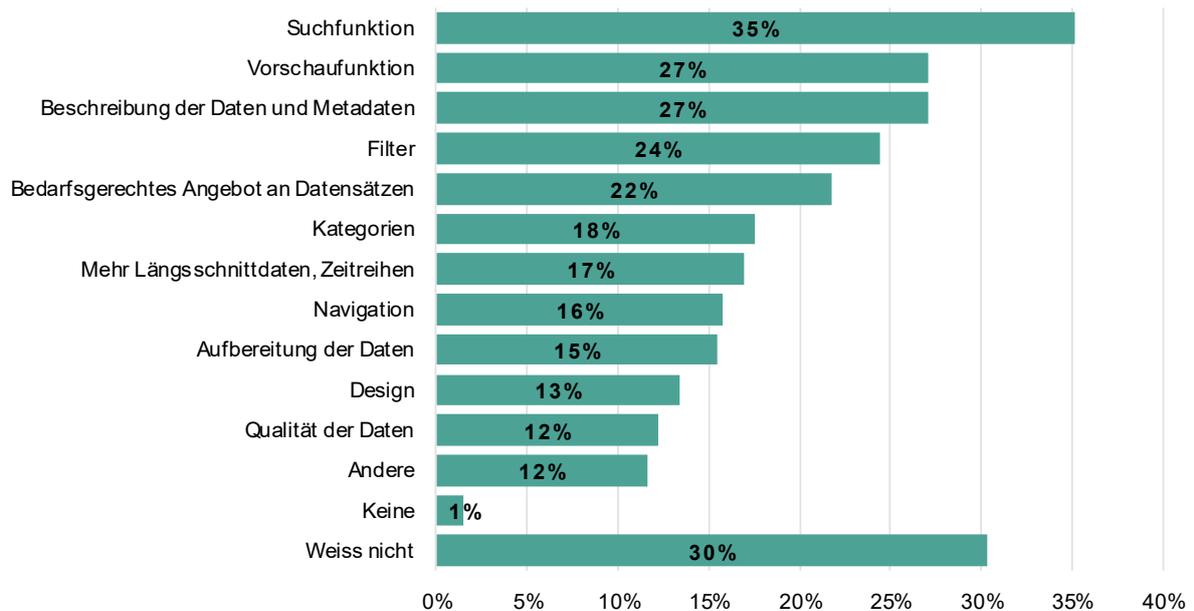


Abbildung 10: In welchen Bereichen könnte opendata.swiss verbessert werden?

7 Datennutzung

In diesem Kapitel stehen Fragen zur Förderung der Datennutzung sowie zu Feedback- und Austauschmöglichkeiten zwischen Anbietenden und Nutzenden im Zentrum. Dabei wird der Ist-Zustand sowie Wünsche abgefragt, um Optimierungspotential zu eruieren.

7.1 Massnahmen zur Förderung der Datennutzung

Als konkrete Massnahmen zur Förderung der Nutzung von OGD nennen die Befragten vor allem Werkzeuge und Richtlinien für die Erstellung, Nutzung, Verbreitung und den Austausch von Daten (32%), (externe) Kommunikation (28%), Schulungen (11%) sowie rechtliche und politische Massnahmen (11%). Verwaltungsangestellte schätzen (externe) Kommunikation (30%) als wichtiger ein als Externe (23%). Beispiele für genannte Werkzeuge und Richtlinien sind APIs, Anonymisierung sowie Standardisierung und Harmonisierung der Daten.

Die vorgeschlagenen Massnahmen zeigen, dass die Förderung der Veröffentlichung und der Nutzung von OGD zwei Seiten derselben Medaille sind und miteinander gedacht werden müssen.

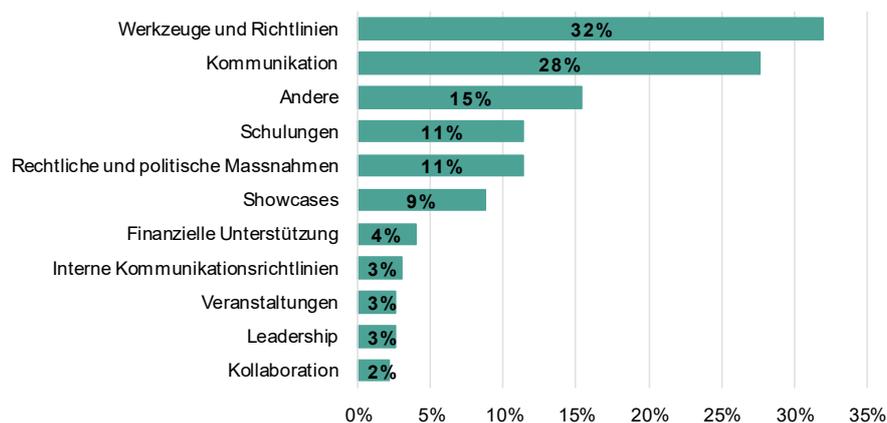


Abbildung 11: Durch welche konkreten Massnahmen könnte die Nutzung von OGD gefördert werden?

7.2 Austausch und Vernetzung zwischen Nutzenden und Anbietenden

50% der Befragten schätzen den Austausch und die Vernetzung zwischen Nutzenden und Anbietenden von OGD aktuell als zu wenig ein – im Schnitt 2.42 von 5 auf einer Skala von viel zu wenig bis viel zu viel. Die Einschätzung von Verwaltungsangestellten und -externen deckt sich mehrheitlich.

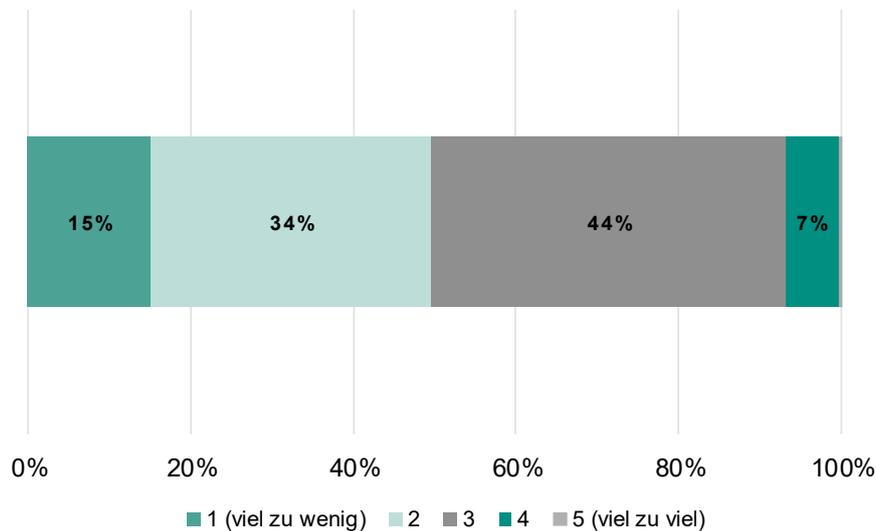


Abbildung 12: Wie schätzen Sie den Austausch und die Vernetzung zwischen Nutzenden und Anbietenden von OGD aktuell ein?

Die Befragten wünschen sich vor allem Aus- und Weiterbildungen (43%), Workshops (36%), Infoveranstaltungen (36%) und informelle Netzwerktreffen (33%) für den Austausch zwischen Nutzenden und Anbietenden von OGD. Die Einschätzung von Verwaltungsangestellten und Externen deckt sich mehrheitlich.

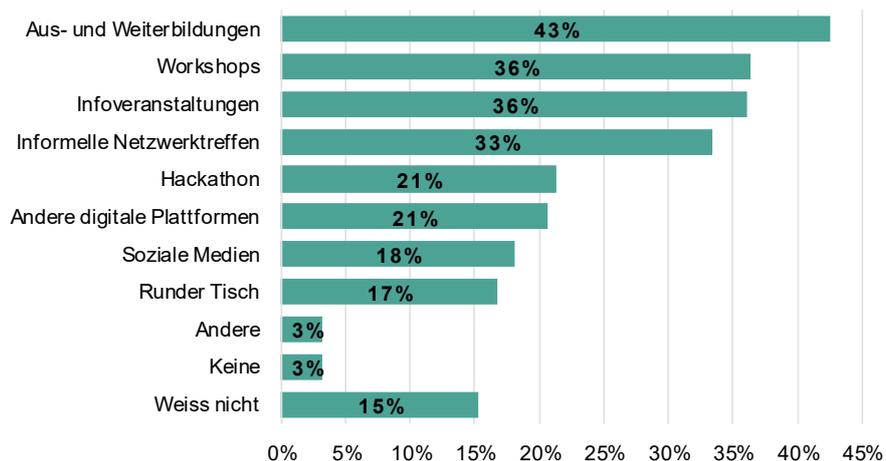


Abbildung 13: Welche Formen des Austauschs zwischen Nutzenden und Anbietenden von OGD wünschen Sie sich (vermehrt)?

7.3 Feedback zu Datensätzen

34% der Befragten stimmt der Aussage, dass sie die Möglichkeit haben, der Verwaltung Feedback zu bestehenden Datensätzen zu geben, nicht oder gar nicht zu, 35% stimmt zu oder voll und ganz zu. Bei den Verwaltungsexternen stimmen 42% der Aussage nicht oder gar nicht zu und nur 28% zu oder voll und ganz zu. Die Möglichkeit der Verwaltung Feedback zu bestehenden Datensätzen zu geben, ist zentral für die Schaffung eines nachfragegerechten Angebots und zur Förderung von OGD im Allgemeinen.

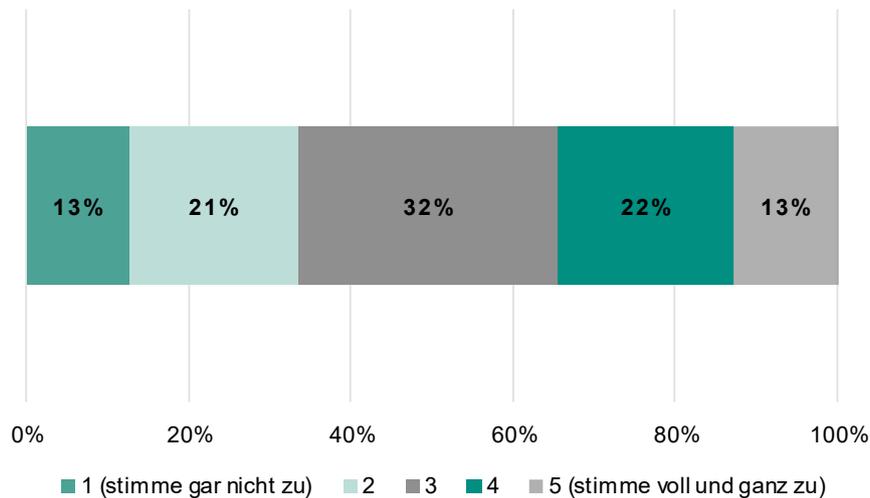


Abbildung 14: Ich habe die Möglichkeit, der Verwaltung Feedback zu bestehenden Datensätzen zu geben.

Als Kanäle, um der Verwaltung Feedback zu bestehenden Datensätzen zu geben wünschen sich die Befragten vor allem E-Mail (24%), eine Kommentarfunktion (14%) und Formulare (11%) sowie direkt an die verantwortliche Stelle (9%). Ebenfalls genannt werden Telefon (4%), Ratings und Chats (je 3%). Die Antworten von Verwaltungsangestellten und Externen unterscheiden sich dahingehend nicht massgeblich.

7.4 Datensätze vorschlagen

45% der Befragten stimmt der Aussage, dass sie die Möglichkeit haben, der Verwaltung Datensätze zur Veröffentlichung vorzuschlagen, nicht oder gar nicht zu, 26% stimmt zu oder voll und ganz zu. Bei den Verwaltungsexternen stimmen sogar 56% der Aussage nicht oder gar nicht zu und nur 15% zu oder voll und ganz zu.

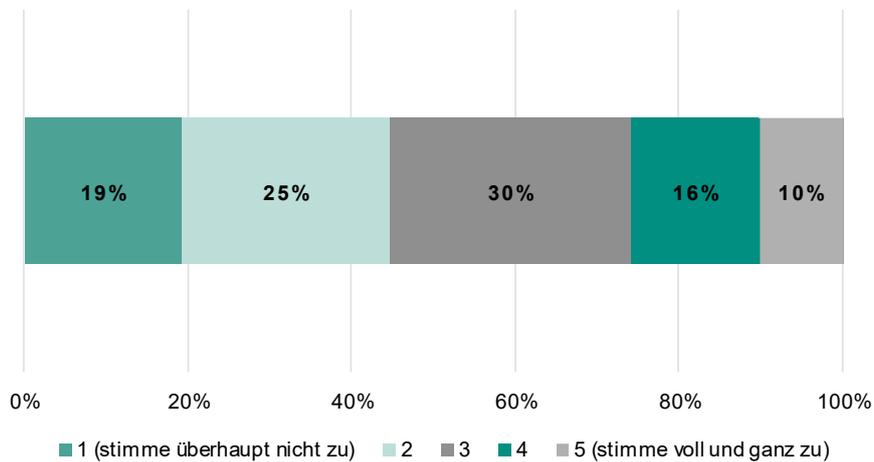


Abbildung 15: Ich habe die Möglichkeit, der Verwaltung Datensätzen zur Veröffentlichung vorzuschlagen.

8 Methodik und Befragte

8.1 Methodik

Die Umfrage wurde via den Kanälen der Geschäftsstelle OGD beim BFS (Social Media und Newsletter) und von Opendata.ch (Social Media, Website und Newsletter) verbreitet. Die Geschäftsstelle OGD hat zudem 400 Personen bestehend aus Anbietenden und Nutzenden von OGD direkt angeschrieben. Die Umfrage wurde via dem Online-Umfrage-Tool [Typeform](#) auf Deutsch und Französisch durchgeführt. Die Fragebogen und Ergebnisse können im Anhang heruntergeladen werden.

Vom 22. Juni bis 31. Juli 2022 nahmen insgesamt 437 Personen an der Umfrage teil, davon 291 Verwaltungsangestellte (Bund, Kantone, Gemeinden und staatsnahe Betriebe) und 146 Externe (= Nicht-Verwaltungsangestellte). Obwohl die Umfrage keinen Anspruch auf Repräsentativität hat, ist die Grösse des Rücklaufs vor dem Hintergrund der geschätzten Grösse der OGD-Community in der Schweiz und der inhaltlichen Tiefe der Umfrage beachtlich. Die Ergebnisse sind nicht gewichtet. Fragen 6, 12, 14 und 17 wurden offen gestellt. Die Ergebnisse wurden in geeigneten Kategorien zusammengefasst.

8.2 Merkmale der Befragten

8.2.1 Sektor

Knapp die Hälfte der Befragten arbeitet beim Bund oder bei einem Kanton (Mehrfachantworten waren möglich). Frage 10 zu «open by default» in der Verwaltung wurde nur Mitarbeitenden von Bund, Kantonen, Gemeinden und staatsnahen Betrieben gestellt

8.2.2 Nutzende

6 von 10 Befragten nutzen mindestens monatlich OGD. Fragen zur Datenqualität und opendata.swiss (11 bis 16) wurden nur denjenigen Befragten gestellt, die in den letzten 12 Monaten OGD genutzt haben (= Datennutzende).

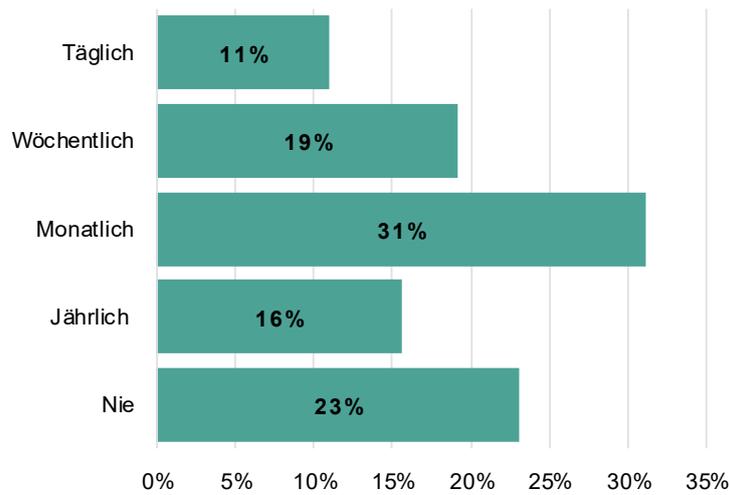


Abbildung 16: Wie häufig haben Sie in den letzten 12 Monaten Open Government Data (OGD) genutzt?

8.2.3 Anbietende

4 von 10 Befragten haben im letzten Jahr OGD veröffentlicht. Bei den Verwaltungsangestellten ist das Verhältnis ausgeglichen: Die eine Hälfte hat im letzten Jahr OGD publiziert, die andere nicht.

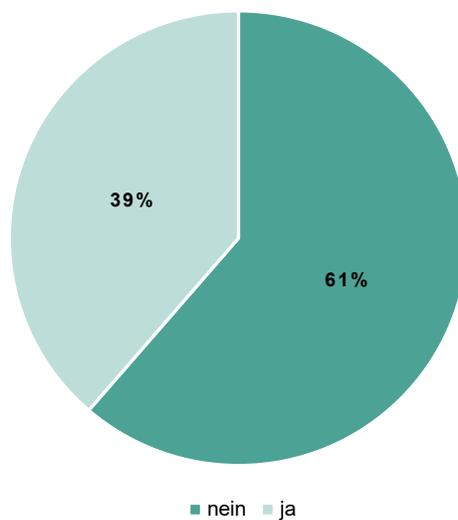


Abbildung 17: Haben Sie in den letzten 12 Monaten Open Government Data (OGD) veröffentlicht?

8.2.4 Soziodemografische Merkmale

Über die Hälfte der Befragten ist zwischen 35 und 54 Jahre alt (34% zwischen 35 und 44, 28% zwischen 45 und 54). Bei den Verwaltungsangestellten sind es sogar zwei Drittel. 18% der Befragten sind zwischen 25 und 34 Jahre alt, 17% zwischen 55 und 64. 2% der Befragten sind unter 25 oder über 64.

70% der Befragten sind männlich, 26% weiblich. 3.9% haben mit "weiss nicht" oder "nicht binär" geantwortet. Die Verteilung bei Verwaltungsangestellten und Externen unterscheidet sich nicht maßgeblich.

Die Hälfte der Befragten wohnt in Bern oder Zürich. Von den Verwaltungsangestellten wohnt knapp ein Drittel in Bern, von den Externen über ein Drittel in Zürich.

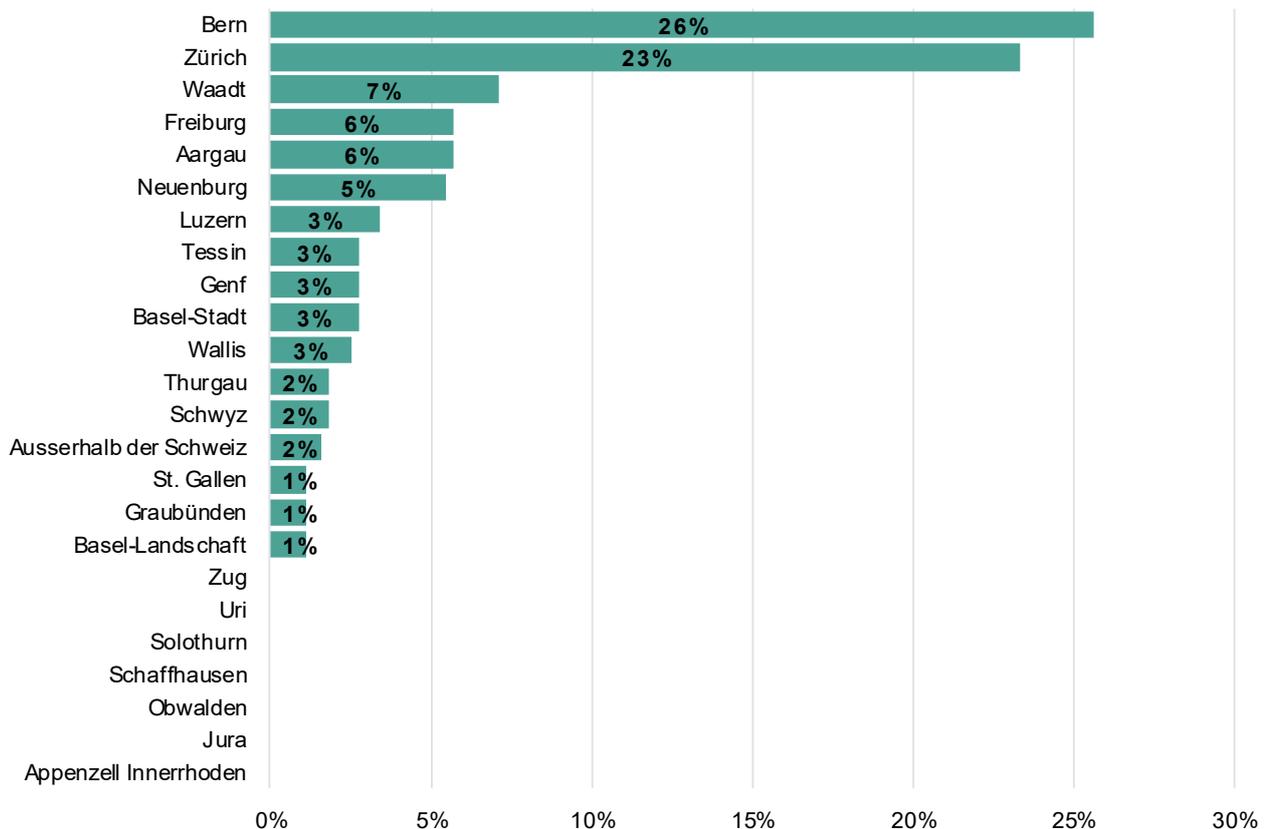


Abbildung 18: In welchem Kanton wohnen Sie?

89% der Befragten haben einen Universitätsabschluss oder vergleichbar. 9% haben eine höhere Fach- und Berufsausbildung. Die Verteilung bei Verwaltungsangestellten und Externen unterscheidet sich nicht maßgeblich.

3 von 4 Befragten haben den Fragebogen auf Deutsch ausgefüllt. Die Verteilung bei Verwaltungsangestellten und Externen unterscheidet sich nicht maßgeblich.

8.3 Lizenz

Dieser Bericht ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](#).